Nro. 124. Samstag, 14. Oktober 1876. Jahrg. VIII.

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Druck, Verlag und Redaktion von Carl Busch in Wattenscheid.

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet. Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

Politische Rundschau.

Zum Besuche des **Kaisers** ist der König Georg von Griechenland am 11. Okt. in Baden-Baden eingetroffen und am Bahnhofe von Sr. Majestät dem Kaiser, dem Großherzog und dem Erbgroßherzog von Baden, sowie von dem Russischen Gesandten und mehreren hier anwesenden Russischen und Griechischen Notabilitäten empfangen worden. Der König wurde von dem Kaiser auf das Freundlichste begrüßt. Der griechische König ist am folgenden Morgen in der Früh wieder weiter gereist.

Laut Aushang am schwarzen Brett des Kammergerichts ist Graf **Arnim** wegen Landesverraths und wegen Beleidigung des Kaisers und des Fürsten Bismarck zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Mittheilung von der für Anfang des nächsten Jahres zu erwartenden **Vorlage eines Unterrichtsgesetzes.** Es wird vielleicht möglich sein, daß der Entwurf zu Anfang des neuen Jahres in das Stadium weiterer Berathung innerhalb des Staatsministeriums gelangt, die Einbringung beim Landtage wird aber im günstigsten Falle erst während des zweiten Theils der Session erfolgen können.

Man darf mit Sicherheit annehmen, daß die Regierung zur Zeit nicht geneigt ist, die **Beschlagnahme des Vermögens des Exkönigs von Hannover** aufzuheben resp. einem etwaigen, hierauf abzielenden Antrage des Landtages zuzustimmen.

Den jungen Leuten, welche nicht auf der Schule die Berechtigung **zum einjährigen Dienste** erlangt haben, sind die diesjährigen Herbstprüfungen sehr sauer gemacht worden. Nur ein sehr kleiner Theil von denen, die sich zur Prüfung gemeldet haben, hat diese bestanden. Es scheinen Instructionen erlassen worden zu sein, in welchen den Prüfungscommissionen Strenge empfohlen worden ist.

In **Preußen** sind 4508 Schullehrerstellen nicht ordnungsmäßig besetzt. Die berliner „Volks-Zeitung" bemerkt dazu: „Wenn wir sechszig Kinder auf eine Lehrkraft rechnen — was indeß zu niedrig veranschlagt ist — so erhalten wir 270480 Kinder, die ohne ordnungsmäßigen Unterricht aufwachsen."

Wie dem „Israelit" mitgetheilt wird, hat **Rabiner Hirsch** seinen Austritt aus der Haupt-Cultus-Gemeinde zu Frankfurt a. M. nach dem Gesetze vom 28. Juli ds. Js. angezeigt. In Folge dessen sieht in der dortigen israelitischen Gemeinde ein Austritt en masse zu erwarten.

Das Schwurgericht in **Eisenach** hatte kürzlich zwei Mörder zum Tode verurtheilt. Der Vertheidiger derselben hob in seinem Plaidoyer hervor, daß die entsetzliche sittliche Verkommenheit der beiden noch in jugendlichem Alter befindlichen Verbrecher vielleicht erklärlich sei durch die in den socialdemokratischen Versammlungen gepredigten, gegen alle staatliche Ordnung verstoßenden Lehren, die unreife Köpfe auf die traurigsten Irrwege und nach den Umständen dahin führen könnten, wo die Verurtheilten betroffen worden seien.

Die Liedertafel in **Detmold** hat dem Vorstande der norddeutschen Liedertafeln unter Hinweis auf die obwaltenden ungünstigen Communicationsverhältnisse mitgetheilt, daß sie im Jahre 1877 das der Stadt Detmold zugedachte Bundesfest nicht arrangiren könne.

Die „Presse" bestätigt, daß die Pforte bis zum 11. Okt. Abends die Bedingungen des **Waffenstillstandes** nicht officiell mitgetheilt, aber vertraulich den Mächten eröffnet habe, einen Waffenstillstand bis zum 15. März k. J. abschließen zu wollen. Die Auseinandersetzung wegen der nöthigen militärischen Arrangements ist den Mächten zugeschoben, welche deshalb Offiziere auf den Kriegsschauplatz entsenden wollen. Die Pforte verlangt ferner Nichteinmischung Serbien und Montenegros in die Insurrection der benachbarten Provinzen und daß die Mächte erwägen, wie der Zuzug fremder Soldaten nach Serbien zu verhindern sei. Alle Forderungen sind nicht als unbedingt hingestellt, sondern in der Form eines Wunsches.

Die Regierung von **Japan** hat ihren Beitritt zum Welt-Postverein angemeldet.

Vom türkischen Kriegsschauplatze.

Cettinje, 11. Okt. Von den Truppen Dakovic's ist nicht blos Ljubinje, sondern es sind alle türkischen Dörfer im Ljubinjer Bezirk niedergebrannt worden. Dabei sind 1500 Türken gefallen und in ihren eigenen Häusern verbrannt. Der Verlust der Montenegriner beläuft sich auf 130 Todte und Verwundete.

Der Kampf bei **Spuz** am 9. d. hat, wie die „Polit. Corresp." aus Cattaro vom 12. Oktober meldet, einen für die Montenegriner ungünstigen Ausgang genommen. Die Türken drangen bis eine halbe Meile nördlich von Spuz vor, bemächtigten sich der Positionen der Montenegriner, die sich auf den dortigen Anhöhen befanden und verschanzten sich daselbst. Ebenso haben die Türken bei Klobuk, Zaslap und Grancarevo stark verschanzte Stellungen eingenommen. Ihre Verbindung mit Trebinje ist gesichert, dort nehmen indeß beide Theile noch ihre früheren Stellungen ein.

Lokal- und Provinzial-Chronik.

* **Wattenscheid**, 13. Okt. Gestern Abend hatten wir hier ein heftiges Gewitter mit starkem Platzregen, in Folge dessen manche Keller mit Wasser sich anfüllten. Hoffentlich wird sich das Sprüchwort der „Sommer nimmt vom Winter Abschied" noch nicht erfüllen, vielmehr das schöne Wetter noch einige Zeit anhalten.

* Gestern Abend wurde einem hiesigen Handelsmann eine schöne Kuh unter verdächtigen Umständen zum Verkauf angeboten. Unser Mitbürger ließ sich anscheinend mit ihm auf den Handel ein, unterließ es aber nicht, inzwischen die Polizei von dem Vorfalle zu verständigen. Dem Verkäufer mochte das Ab- und Zugehen mehrer andern Personen wohl verdächtig vorkommen, denn er verschwand plötzlich und ließ die Kuh zurück. (Näheres im Annoncentheil.)

* Der „Reichsbote" meldet: Der „Danziger Ztg." wird unsere Mittheilung, daß die **Gußstahlfabrik** in **Bochum** kürzlich einen, und zwar „eiligst auszuführenden" Auftrag auf Locomotiven

---

Drei Bräute.

Novelle von Edmund Wöhler.

(Fortsetzung.)

Die hübschen Züge der Kleinen nahmen einen arglistigen Ausdruck an, während sie vor sich hinflüsterte: „Weiß schon, weßhalb dieser französische Affe mich fortgeschickt hat, man ist nicht so dumm! Aber sie wird ihn ablaufen lassen, wie sie aus guten Gründen vorläufig wohl Jeden abweisen würde, bis sie die Ueberzeugung erlangt, daß es mit dem Sohne unsers reichen Hausherrn nichts sei. Ei, sie mag sich verstellen, wie sie wolle, ich zweifle doch nicht daran, daß sie auf ihn spekulirt. Sie weicht ihm aus, das ist gewiß, aber warum denn? Damit er sie für eine Ausnahme von Frauenzimmer halte und ihr um so eifriger in's Netz gehe. Oh, ich hasse diese Person, weil Jedermann von ihr sagt, daß sie bescheiden, gut, schön — was weiß ich — sei, weil neben ihr gar Niemand von uns Anderen in Betracht kommt, weil ich's nicht ertragen kann, daß sie ihr Glück macht und sich dabei eine Miene giebt, als wollte sie es gar nicht und gönne es lieber mir oder einer Anderen! Wenn ich alle ihre Aussichten durchkreuzen könnte, wie würde ich frohlocken!"

Die Bucklige lachte höhnisch vor sich hin, als sie nun den Fuß der Stiege erreichte. Ihr scharfer Blick schweifte zu dieser empor.

Da sah sie oben den jungen Tittmann neben Hedwig stehen.

Ueberrascht wich sie lautlos, ohne von den Beiden bemerkt worden zu sein, hinter einen der Pfeiler des Portals zurück, schob dann den Kopf wieder vor und beobachtete das ahnungslose Paar. Sie stand diesem leider zu entfernt, als daß sie das Gespräch desselben hätte verstehen können. Darum verließ sie ihren Lauscherposten, kehrte an das Thor zurück und hinkte auf die Gasse hinaus.

„Wenn doch jetzt der Eduard da wäre!" murmelte sie und schaute von Neuem das Trottoir entlang.

Da traf ihr Blick einen jungen Mann, der an der nächsten Straßen-Ecke, das Antlitz halb abgewendet, mit gleichgültiger Miene und in nachlässiger Haltung auf das an ihm vorüberziehende Menschengewühl starrte.

Friederikens Züge hellten sich auf, ihre dunklen Augen hafteten voll Zärtlichkeit an dem feingeschnittenen Profil des an der Ecke Harrenden.

„Dort ist er!" hauchte sie. — „wie schön er ist! Wäre er nur nicht so leichtsinnig und hätte er nur ein wenig — Herz für mich! Bisweilen möchte ich's glauben, dann kann er unwiderstehlich liebenswürdig sein! Wäre ich reich, dann würde er mir gehören, denn er — er ließe sich kaufen, — was läge daran, ob er so oder so mein geworden, — mein wär er doch!"

Ihre schmalen Lippen zuckten, eine feine Röthe stieg in ihr kränklich aussehendes, hübsches Antlitz; es lag jetzt ein dämonischer Zauber darin.

Aber dieser verlor sich gleich darauf wieder. Das Mädchen kicherte vor sich hin.

„Bin ich nicht schlau?" flüsterte sie. „Fände ich doch irgend ein Mittel zu Gelde zu kommen, dann — ich weiß es gewiß — würde mich dieser schöne, selbstsüchtige Bruder Hedwigs nehmen."

Während dessen fuhr Derjenige, dem diese Worte galten, gelassen fort, das Treiben in der Gasse zu mustern.

Eduard Falk, der Bruder Hedwigs, konnte in der That für einen schönen Mann gelten, doch trug sein feingeformtes Antlitz die Spuren eines unordentlichen Lebenswandels. Daß er bereits frühzeitig in schlechte Gesellschaft gerathen und die Gewohnheiten derselben angenommen, ließ sich auf den ersten Blick an seiner Haltung, seinen Mienen erkennen, es lag jene Unverschämtheit darin, jene kecke Sorglosigkeit, welche Abenteurern eigen ist. Uebrigens hatte seine Erscheinung einen cavaliermäßigen Anstrich, und war auch seine Kleidung ein wenig abgetragen, so zeigte sie doch den elegantesten Schnitt.

erhalten habe und daß der Werth der Bestellung sich auf zwei Millionen belaufe, bestätigt. Außerdem wäre bei der Zeche „**Centrum**" eine ganz ungewöhnlich große Kohlen-Lieferung für die Flotte bestellt worden. Ob für die deutsche oder für irgend eine andere, wird nicht gemeldet.

* **Wattenscheid,** 13. Okt. Heute liegt uns auch der neue **Winter-Fahrplan** der Rhein. Eisenbahn vor. Derselbe bringt unserer Station nur sehr geringe Abänderungen. Sowohl die Zahl der Züge (nach jeder Richtung kursiren, wie bisher 8 resp. 7 Züge) als auch die Abfahrtszeiten sind fast dieselben geblieben. Man fährt:

Abfahrt nach Bochum:
5^{30}, 7^{12}, 9, 12^{9}, 4^{20}, 5^{39}, 8^{17} 11^{6} Uhr.

Abfahrt nach Essen:
5^{37}, 8^{19}, 11^{55}, 1^{54}, 4, 7^{26}, 8^{39} Uhr,

* Aus Anlaß der Essener Kirmeß werden an den 3 Kirmeßtagen am 15. 16. und 17. Okt. **Extrazüge** zu gewöhnlichen Fahrpreisen auf der Bergisch-Märkischen Eisenbahn abgelassen und zwar von hier nach Essen 8^{20} und 12^{16} Uhr Vormittags und von Essen nach hier 8^{10} Uhr Abends.

* Vom Kreisgericht in **Dortmund** wurden am Mittwoch die beiden Fuhrleute **Krampe** und **Jürgens**, welche seiner Zeit von ihrem hiesigen Aufenthalte am Hohenstein noch im Gedächtniß der Leser sein werden, wegen verschiedener Betrügereien, jeder mit 4 J. Gefängniß bestraft.

Die **Paßkarten pro 1877** werden die hellbraune Farbe haben.

* **Ueckendorf,** 14. Oktbr. Gestern gelang unserm neuen Gendarm **Bayer** ein hübscher Fang. Ein gewisser **Koch**, welcher vor einigen Wochen vom 56. Inf.-Reg. in Wesel als Reservist entlassen war, hatte vor seinem Abgang die Montirungskammer bestohlen. Er wurde gestern hier von Hrn. Bayer verhaftet und mit seiner Beute, bestehend aus 14 Hemden, 4 Unterhosen und 4 Sohlen, beladen, nach Bochum zu kgl. Bezirks-Commando transportirt.

* Die Bürgermeisterstelle in **Gelsenkirchen** ist jetzt in den Blättern zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Stelle ist mit einem Jahresgehalte von 4500 *M.*, 900 *M.* Miethsentschädigung und 4500 *M.* Bureaukosten-Entschädigung incl. Standesamt dotirt.

Schalke, 10. Okt. Heute Vormittag gerieth auf dem Schachte Gertrud der Zeche Consolidation der Pferdetreiber Johann Seck aus Warburg, 18 Jahre alt, so unglücklich zwischen die Wagen eines Kohlenzuges in der Grube, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug, der dem jungen Manne jedenfalls das Leben kosten wird. Der Verunglückte wurde heute Mittag nach Gelsenkirchen ins Krankenhaus gebracht.

— Heute stürzte auf Schacht Minna der Zeche Consolidation der Schlepper Anton Gall durch Unvorsichtigkeit in einen Bremsschacht, wobei er sich so erheblich verletzte, daß er bereits heute Morgen seinen Geist aufgab. (Märk. Spr.)

Witten. Der Mord auf dem Schnee wird von einem Handelsmann, welcher die Schandthat aus kurzer Entfernung mit angesehen hat, der „Hag. Ztg." wie folgt erzählt: An dem Abende, als der Mord verübt wurde, ging ich über den sog. Schnee nach Hagen zu; ich war allein und ging mit Waare beladen still meines Weges. Auf einmal hörte ich vor mir eine männliche Stimme, welche laut betete, den Namen Gottes und der hl. Jungfrau ausrufen. Es war ganz finster, ich konnte also nichts sehen, blieb aber eine Weile stehen, um das Beten anzuhören. Da hörte ich Jemanden kommen und bog mich zur Seite, um nicht beobachtet zu werden. Sogleich kamen fünf Männer, dem Anscheine nach Bergleute. Diese hörten nun auch das Beten, suchten den Menschen auf und als sie ihn gefunden, schlug auch schon einer von diesen Kerlen mit einem Stock auf das Opfer los. Als dieser Schläger müde war, hörte ich von einem zweiten die Worte: Nun laß mich auch mal dran; nun schlug auch dieser wüthend zu und dann machten sich die Kerle aus dem Staube. Ich war allein und durfte nicht wagen, dem armen Menschen Hülfe zu leisten, wer weiß, wie es mir ergangen wäre, wenn ich mich hätte blicken lassen. Als die Unmenschen weg waren, suchte ich beim Scheine eines Zündhölzchens den Menschen auf und sah zu meinem größten Schrecken, daß das Gesicht und der ganze Kopf mit Blut bedeckt waren, ja der Kopf wie zerhackt aussah und ein Lebenszeichen an dem Aermsten nicht wahrzunehmen war. Ich lief sogleich nach dem nahegelegenen Hause und bat die Bewohner um ihren Beistand für den Erschlagenen; einige Männer gingen mit und fanden meine Angaben bestätigt, doch zu meinem größten Verdrusse waren diese Leute nicht zu bewegen, den Unglücklichen in ihr Haus aufzunehmen, sondern ließen ihn dort liegen.

Hagen, 12. Okt. Gestern hielt die Kreissynode Hagen ihre diesjährige Versammlung in der hiesigen kleineren evang. Kirche ab. Die Predigt hielt Pfarrer Crone aus Böhle. Von den Beschlüssen theilen wir mit, daß an Stelle des verstorbenen Superintendenten Wiegmann von Vollmarstein Herr Pfarrer Hengstenberg in Wetter zum Superintendenten des Kreises Hagen gewählt wurde.

Paderborn, 9. Okt. Der Besitzer der hies. Bonifacius-Druckerei, Hr. Domvicar Schröder, wurde heute von der Criminal-Abtheilung des hiesigen Kreisgerichtes wegen der in seinem Verlage erschienenen Broschüre „Nicht Judenhatz — aber Christenschutz" auf Grund des §. 166 des Strafgesetzbuches zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt, zugleich auf Vernichtung der confiscirten Exemplare erkannt.

Venninghausen, 8. Okt. Am 6. verunglückte hier beim Baden in der Lippe ein 17jähriger Gymnasiast aus Paderborn, der sich nach den „Westf. V.-B." während der Ferien bei seinen Eltern hierselbst aufhielt.

Münster, 7. Oct. Gestern Nachmittag kam die Magd eines hiesigen Majors während der Fahrt von hier nach Lengerich im Eisenbahn-Coupee in die Wochen. Der interessante Fall lief übrigens unter den obwaltenden Umständen noch recht glücklich ab; wie wir hören, befindet sich Kind und Mutter wohl.

Minden, 6. Okt. Gestern stürzte sich ein Bauer im Alter von 82 Jahren in die Weser, um sich zu ertränken. Der Selbstmord ist ihm leider gelungen, indem er als Leiche aus dem Wasser wieder herausgezogen ward.

Warburg, 4. Okt. Mit großer Entschlossenheit und eigener Lebensgefahr rettete vorigen Monat der Tagelöhner Joseph Wasmuth zu Peckelsheim hies. Kreises den in einen Brunnen gerathenen 8jährigen Sohn des Arbeiters Müller vom Tode des Ertrinkens. Die Königliche Regierung zu Minden nahm deshalb Veranlassung, diese lobenswerthe That durch das Amtsblat mit dem Hinzufügen zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie in vorliegendem Falle auch die Bewilligung einer Geldprämie habe eintreten lassen.

Essen, 12. Okt. Vorgestern wurde an der Brücke zu Spillenburg die letzte Leiche der am 2. bei der Ueberfahrt über die Ruhr ertrunkenen 5 Personen, die des Landwirths Caspar Drippel aus Niederwenigern aufgefunden. — Der am 9. ds. auf Zeche „Sälzer" in Folge Steinfalls verunglückte Bergmann Johann Thol aus Frohnhausen ist gestern im hiesigen Kloster der barmherzigen Schwestern seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt Frau und 3 Kinder.

Duisburg, 11. Okt. Mit seltener Keckheit suchte ein jugendlicher Gauner, ein Bursche von etwa 14—16 Jahren, gestern am Postamt hierselbst sich Geld zu erschwindeln. Als Laufbursche einer hiesigen bedeutenden Firma sich präsentirend und nicht im Mindesten einen Verdacht erregend, erhielt er am Postschalter die für dieselbe eingegangenen Briefe und Zeitungen. Unter denselben befand sich auch eine Postanweisung über 71 Mark, welche der Schurke bald nachher, mit der Unterschrift der Firma versehen, zur Erhebung des Geldes dem Beamten präsentirte. Diesem fiel jedoch die eigenthümliche Unterschrift auf, und kaum hatte der Bursche den ersten Ausdruck des Zweifels seitens des Beamten vernommen, als er auch schon spurlos verschwunden war.

Barmen, 1. Okt. Ueber das häusliche Leben vieler Arbeiterfamilien äußert sich der Polizeibericht folgender Maßen: „Die Zahl der Arbeiterfrauen, welche alltäglich auf den verschiedenen hiesigen Polizei-Stationen erscheint, um Schutz gegen ihre sie mißhandelnden oder ohne Subsistenzmittel lassenden Männer zu suchen, mehrt sich in erschreckender Weise; wenn aber beide Theile gehört werden, so stellt sich in sehr vielen Fällen heraus, daß die Frauen für die arbeitenden Männer auch nicht immer gehörig sorgen, und dann ist es begreiflich, wenn die Männer mißmuthig werden und leider nur zu geneigt sind, dem Schnaps in übermäßiger Weise zuzusprechen. Es ist nicht zu verkennen, daß die augenblicklichen Zeitverhältnisse dem Arbeiter nicht günstig sind, aber es ist andrerseits eine unbestrittene Thatsache, daß eine bescheidene Wohnung bei aller Armuth, in reinlichem Zustande, immerhin einen angenehmen, wohlthuenden Eindruck macht, der auch auf den Mann seine Wirkung niemals verfehlen dürfte; aber was bekommt man in dieser Hinsicht nicht Alles zu sehen? Während die Frau Stunden lang vor der Thür mit Schwätzen verbringt und dadurch nicht selten böses Blut verursacht, quält sich der Mann und kommt Tag ein Tag aus in dasselbe schmutzige Zimmer, sieht nach wie vor die Kinder im unsauberen Anzuge umherlaufen und statt ein regelmäßiges Mittags- und Abendbrod vorgesetzt zu erhalten, findet er den Tisch leer und mit hungrigem Magen muß er zu Bette gehen, weil die Frau von einem geregelten Haushalte keine Ahnung hat. Wir wollen indessen keineswegs den Frauen allein die Schuld aufbürden, denn es giebt leider auch genug liederliche Männer, die ihren Verdienst nicht zur Hälfte nach Hause bringen. So fordern die Eheverhältnisse unter der arbeitenden Classe zu ernsten Betrachtungen auf. Daß aus den Kindern, die solche Ehen mit ansehen müssen, kein besserer Menschenschlag erwachsen kann, bedarf wohl kaum einer besonderen Betonung.

Andernach, 9. Okt. Gestern wurde hier die 1000. Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Andernach (Sieg Ludwigs II. über Karl den Kahlen) festlich begangen.

Coblenz, 12. Okt. Wie die „Cobl. Z." hört, hat sich der Vicefeldwebel J. von der 3. Compagnie des Infanterie Regiments gestern Nachmittag in einem auf der Neuendorfer Flesche belegenen Quartier erschossen. Was der Grund zum Selbstmord gewesen ist nicht bekannt.

Vermischtes.

Vor dem Schöffengericht zu Eppingen kam der interessante Fall vor, daß der protestantische Pfarrer Schilling von Gochsheim den dortigen Methodisten-Prediger Hurter wegen öffentlicher Beleidigung durch die Presse und grober Verletzung der Amtsehre anklagte. Bei der Ver-

---

Friederike näherte sich ihm, ohne daß er ihr Kommen bemerkte, und rief seinen Namen.

Der junge Mann fuhr aus seinem gleichmüthigen Hinstarren auf und wandte sich zu der Kleinen.

„Ei," sagte sie lächelnd, — „so in Gedanken, Eduard? Sie waren ja so träumerisch wie — wie ein Verliebter!"

Der Angeredete lächelte ebenfalls, aber etwas zweideutig.

„Wer weiß, ob ich nicht an Sie dachte, Fritzi?!" antwortete er.

Er sagte das leichthin, er hatte jedenfalls längst ihre Neigung errathen und machte sich bisweilen einen Spaß mit ihr.

Das Mädchen erröthete, Eduard aber fuhr fort, einen ungeduldigen Blick nach dem Hause werfend, das Friederike verlassen hatte: „Wo bleibt Hedwig?"

Die Kleine faßte sich und antwortete sarkastisch: „Oh, sie verliert ihre Zeit nicht!"

„Was heißt das?"

„Nun, sie ist practischer, als der Herr Bruder glauben mag!"

„Soll das eine versteckte Bosheit sein, Fritzi?"

„Warum nicht gar! Wer kann es Ihrer Schwester verdenken, wenn sie ihre Zukunft zu sichern sucht —? — zumal nach dem, was heute vorgefallen —"

„Hoho! Was ist geschehen?"

„Hedwig ist aus dem Geschäfte entlassen worden, — auf recht schlimme Weise!"

„Verwünscht!" murmelte Eduard die Stirne runzelnd, und setzte gedehnt hinzu: „Weshalb?"

Friederike erzählte den Vorgang, indem sie leidenschaftlich für Hedwig Partei nahm, mit wenig Worten.

„Da ist sie wohl schon zu Hause?" warf der junge Mann nachdenklich hin. — „Gehen wir, ich begleite Sie, Fritzi, ich — muß die Schwester nothwendig sprechen! Gehen wir!"

Friederike blinzelte ihn schlau von der Seite an und sagte dann: „Das ist unnöthig!"

„Ah — also noch im Geschäft?"

„Wie man es nehmen will. Sie hat die Bouton bereits verlassen, aber — aber ein Rendezvous kann unter Umständen auch ein Geschäft sein, — es kommt auf die Person an, der man es giebt!"

„Reden Sie deutlicher, Fritzi!"

„Gut. Ihre Schwester und ein reicher, junger Herr unterhalten sich in diesem Augenblick sehr ungelegentlich mit einander auf der Hausstiege vor der Wohnung der Bouton; — daß diese Zusammenkunft keine zufällige ist, will ich beschwören!"

Eduards abgespannte Züge verloren etwas von ihrem blasirten Ausdrucke.

„Was der Teufel," sagte er rasch, — „meine solide Schwester hat ein Rendezvous? Und mit wem?"

„Sie werden große Augen machen, — mit Herrn Tittmann, dem Sohn des Frabrikanten, der unser Hausherr ist!"

„Hoho!" rief der Bruder Hedwigs überrascht. — „Meine Schwester hat Glück! Wahrhaftig, diese Bekanntschaft ist nicht übel, — der Alte des jungen Tittmann soll Millionär sein. Hoffentlich versteht Hedwig sich auf ihren Vortheil, und wenn nicht, so werden wir's verstehen, die Mutter und ich, kommt es nur so weit, daß man den jungen Herrn fassen kann."

„Sie sind ein Pfiffikus!" kicherte die Bucklige und warf den Blick forschend hinter sich, während auch der junge Falk neuerdings nach dem Hause spähte, in dem das Atelier der Bouton sich befand. — „Aber sie kommen ja noch immer nicht!"

„Sie wird ihm nicht gestatten, sie zu begleiten," entgegnete Eduard mit der Miene eines Welterfahrenen, „und das würde nur bedeuten, daß sie die Sache richtig anzupacken versteht. Aber treten wir auf alle Fälle unter das nächste Hausthor, denn kommt der junge Herr doch mit ihr, dann dürfen wir uns nicht zeigen und werden ihnen nur in ziemlicher Entfernung folgen."

(Fortsetzung folgt.)

handlung erwähnte der Kläger, eine Frau aus seinem Kirchspiele habe ihm mitgetheilt, daß Prediger Hurter ihr den Teufel ausgetrieben, der sodann mit Geräusch und Hinterlassung von starkem Schwefelgeruch sie verlassen habe. Auf die Frage des Präsidenten an den Angeklagten, ob er glaube, Teufel austreiben zu können, antwortete Hurter: „Ja, durch sein Gebet habe er das schon gethan." Das Gericht verurtheilte ihn zu der beantragten Strafe von 200 M. nebst Kosten.

(Für Rechenkünstler.) Folgendes Verfahren, schnell auszurechnen, in wie viel Jahren von zwei Personen, die eine doppelt so alt ist wie die andere, wurde dem „Dr. Anz" von einem Herrn mitgetheilt, der, obwohl nicht Mathematiker von Fuch, dasselbe doch durch eigenes Nachdenken gefunden hat. Die Regel ist einfach, man ziehe die kleinere Zahl von der größeren zweimal ab. Z. B. A ist 32 und B 13 Jahre alt. In wie viel Jahren ist A doppelt so alt wie B? Lösung: 32 — 13 = 19, 19 — 13 = 6. In den 6 Jahren ist A 38 und B 19 Jahre. Wenn es nicht möglich ist, die kleinere Zahl (B) von der größeren (A) zweimal abzuziehen, so ist A schon früher doppelt so alt wie B gewesen: in diesem Falle zieht man B von A und dann den Rest von B ab. Z. B. A ist 41 und B 29 Jahre. 41 — 29 = 12, 29 — 12 = 17. Vor 17 Jahren war A 24 und B 12 Jahre alt. Wie lautet hier die mathematische Begründung?

Stadt-Verordeten-Sitzung.

* **Wattenscheid,** 12. Okt. Gestern hat das bisherige Stadtverordneten-Collegium seine letzte Sitzung abgehalten. Mit Ausnahme des Hrn. Vorstehers **Dieckmann,** welcher auf einer Reise begriffen ist, waren die sämmtlichen Mitglieder anwesend. Den Vorsitz führte der stellvertretende Vorsteher Herr **Flume.** Verhandelt wurden folgende 3 Punkte der Tagesordnung: 1) Errichtung der Sekunda und Anstellung von 2 Lehrern an unserer höhern Stadtschule. — Aus dem vom Hrn. St.-V. **Dalberg** vorgetragenen Referat entnehmen wir, daß eine Deputation des Curatoriums, bestehend aus den Herren van Bürck und Rektor Dr. Gottschalk am 6. Oct. in persönlicher Audienz beim Herrn Regierungs-Chef-Präsidenten Steinmann eine Staatssubvention erbeten hätte. Eine solche sei auch in Höhe von 4500 Mark unter der Bedingung zugesagt, daß die Schule zu einer berechtigten Lehranstalt ausgebaut werde. Zu Ostern müsse also die Sekunda ins Leben treten, zu welchem Behufe das Lehrerkollegium um 2 weitere Lehrkräfte vermehrt werden müsse. Die provisorische Anstellung von 2 neuen Lehrern sei deshalb vom Curatorium einstimmig beschlossen, weßhalb Referent den Antrag stellte, das „Stadtverordneten-Collegium wolle die Gehälter für diese 2 neuen Stellen mit je 2500 Mark von Ostern 1877 an genehmigen, was um so leichter geschehen könne, als diese Ausgabe bis auf 500 Mark durch die Staatssubvention gedeckt werden.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

ad 2. „Neuwahl eines statutgemäß ausscheidenden Mitgliedes des Curatoriums der höhern Stadtschule," wurde, da das Loos den Redakteur Busch traf, dieser einstimmig wiedergewählt.

ad 3. „Krankenhaus-Angelegenheit betr." genehmigte Versammlung dem Arzt und Rendanten des neuen städtischen Krankenhauses eine monatliche Remuneration und zwar für ersteren von 60 Mark und für letzteren von 40 Mark.

* Standes-Amt Wattenscheid.

Vom 30. Sept. bis 14. Okt. c. wurden angezeigt:

Verlobte:

225) Kirschner Hermann Schulte mit Maria Elisab. Schock beide Wattenscheid. 226) Bergmann Hr. Pape mit Sophia Charl. Quade, Königsteele. 227) Steigeraspirant Peter Meis, Wattenscheid mit Clara Meis von Oberpleiß. 228) Bergmann Heinr. Päuser mit Philippine Sonn, Ueckendorf. 229) Bergmann Aug. Pferdehirt mit Bernhardine Betterbusch, Wattenscheid. 230) Bergmann Hr. Oetzelmann mit Maria Sophia Witte, Ueckendorf. **Sterbefälle:**

644) Johann Pitteruff, 4 J. 5 M. Ueckendorf. 645) Ernst Mai, 7 J. Ueckendorf. 655) Fabrikard. August Nicolay, 49 J. Freisenbruch. 656) Fabr. Hr. Leitmann, 23 J. Freisenbruch. 657) Bernhard Gerritzen, 6 W. Günnigfeld. 658) Sophie Linden, 18 J. Wattenscheid. 659) Paul Tischler, 9 J. Freisenbruch. 660) Sohn des Bergmann Joh. Schmidt zu Königsteele. 661) Clara Löbbert, 2 J. Günnigfeld. 662) Tochter des Bergmann Franz Thiele zu Ueckendorf. 663) Wittwe Gertrud Eßmann geb. Vorhoff, 77 J. Höntrop. 664) Christine Dickgräber, 2 J. Freisenbruch. 665) Maria Magdalena Jung, 4 J. 1 M. Wattenscheid.

Die Gesammtsumme der angemeldeten **Geburten** beträgt vom 1. Jan. bis incl. 7. Oct. 1345.

Urwähler-Versammlungen.

Behufs Aufstellung der Wahlmänner-Candidaten für die am Freitag, den 20, ds. stattfindenden Wahlen sind für die einzelnen Wahlbezirke folgende Versammlungen anberaumt, zu welche wir sämmtliche liberale Urwähler unsrer 5 Wahlbezirke hierdurch freundlichst einladen.

Samstag Abend 8 Uhr bei Hrn. Alb. Jäger für den **4. Bezirk.**
Sonntag Abend 6 Uhr bei Hrn. Frz. Iländer für den **1. Bezirk.**
Montag Abend 8 Uhr bei Hrn. J. Rittenbruch für den **2. Bezirk.**
Dienstag Abend 8 Uhr bei Hrn Heinr. Ratte für den **3. Bezirk.**
Mittwoch Abend 8 Uhr bei Hrn. Steinkopff für den **5. Bezirk.**

Zu dem 1. Wahlbezirk gehören Oststraße, Chausstr. und Haidestr bis 14 4/13 einschl. Zu dem 2. Wahlbezirke gehören Haidestr. von Haus-Nr. 14 5/13 bis 43 einschl. Zu dem 3. Wahlbezirke gehören Rest der Haidestraße, Sommerdelle, kleine Vöde und Vödestraße mit Ausnahme der Haus-Nr. von 1 bis 7 einschl. Zu dem 4. Wahlbezirk gehören Vödestraße Nr. 1 bis 7 einschl. Nordstraße, Grabenstraße, Rosenstraße, Hagenstraße, Katharinengasse, Berggasse, Kampgasse, Freiheit- und Vorstadtstraße. Zu dem 5. Wahlbezirk gehören Südstraße, Weststraße, Brinkstraße, Kirchgasse, Hohenstein, Lyren'sche Feld und Hüllerstraße.

Um allseitiges Erscheinen wird dringend gebeten.

Wattenscheid, den 13. Oktober 1876.

Das Wahl-Comitee.



Krieger- & Landwehr-Verein

Ueckendorf.

I. Stiftungs-Fest

Sonntag, den 15. Oktober cr.,

Nachmittags 4 Uhr: **Concert.**

Abends 8 Uhr: **BALL.**

im Vereinslokal bei **Hr. Rohstepe.**

Entree zum Concert und Ball 75 Pfg., zum Concert allein 25 Pfg.

Der Vorstand.

Einladung.

Hiermit beehre ich mich, die Herren Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung zu einer Sitzung auf

Donnerstag, den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

im Conferenz-Zimmer der hiesigen höheren Stadtschule ganz ergebenst einzuladen.

Gegenstand der Verhandlung wird sein:

1. Constituirung der Stadtverordneten-Versammlung durch Einführung und Verpflichtung ihrer Mitglieder.
2. Beschlußfassung darüber, ob der Gemeinde-Vorstand (Stadt-Vorstand) nach Tit. III. § 29 oder nach Tit. VIII. § 72 der Städte-Ordnung gebildet werden soll, eventuell Wahl der betreffenden Functionäre.
3. Wahl eines Stadtverordneten-Vorstehers, eines Stellvertreters desselben und eines Schriftführers.
4. Festsetzung des Gehalts und der sonstigen Competenzen des Bürgermeisters und ev. Ausschreibung der Stelle für Bewerbungen um dieselbe.

Wattenscheid, den 12. October 1876.

Der Amtmann
Cöls.

Die Wasch-, Bleich- & Apretir-Anstalt
von
H. W. Oberwalleney

Wattenscheid, Chausseestraße.
Filiale: Bochum, Schillerstraße.
Filiale: Essen, Kettwigerstraße.

liefert in sorgfältigster Ausführung binnen 8 Tagen alle in ihrem Fach vorkommenden Arbeiten von der feinsten bis zu der gewöhnlichsten Wäsche, Apretir- u. Bügel-Sachen zu den bekannten Preisen und hält sich hierdurch bestens empfohlen.

Abonnement-Familien-Wäsche entsprechenden Rabatt.
Preis-Courant gratis.

J. Samson Söhne

Essen, Kettwigerstraße Nr. 40.

offeriren: 1 Paar extra starke **Damenstiefel,** Chagrinleder, mit prima Gummizügen und verzierten Lackkappen á 2 Thlr. 10 Sgr.

1 Paar feine solide **Herrenzugstiefel,** prima Roßleder mit Doppelsohlen à 3 Thlr 15 Sgr., sowie ihr großes Lager aller nur denkbaren Sorten **Schuhwaren** in den besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Michels Söhne,

Schalke, Friedrichstrasse 298,

Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

PAULINE SIEBERT,
JACOB PESCHKES.
Verlobte.
Neukirchen & Wattenscheid
im October 1876.

CAROLINE ABRAHAM
HERZ HERZBERG.
Verlobte.
Boppard und Wattenscheid,
im Oktober 1876.

Bekanntmachung.

Gemäß § 20 der Verordnung über die Ausführung der Wahlen zum Abgeordnetenhause vom 30. Mai 1849 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Abtheilungsliste der Stadt Wattenscheid
vom 16. bis incl. den 18. d. M.
Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr,
auf dem Stadthause öffentlich ausliegt.

Während dieser Zeit sind etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste dem anwesenden Beamten zu Protokoll zu erklären oder bei ihm schriftlich anzubringen.

Wattenscheid, 14. Okt. 1876.
Der Gemeinde-Vorsteher
J. V.
Flume.

Bekanntmachung.

Das Verlegen und Ueberfahren der **Sperrsteine** sowie auch das Abalgern von Asche, Abfall und Kehricht auf den Trottoirs wird hierdurch auf Grund des § 20 des Gesetzes vom 11. März 1850 strengstens untersagt.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 10 Mark event. mit entsprechender Haft bestraft.

Wattenscheid, 13. Okt. 1876.
Der Vorsteher
J. V.
Flume.



Heute wurde mir von einem unbekannten Manne eine vermuthlich gestohlene **Kuh** rothbund, mit glatten Hörnern gez. I. W. zum Verkauf angeboten. Da der Verkäufer sich bald entfernte, kann sie jetzt der Eigenthümer nach gehöriger Legimation und gegen Erstattung der Kosten bei mir in Empfang nehmen.

Wattenscheid. **J. Stern.**

Ein gut gelegenes
Ladenlokal
mit Küche und 2 resp. 3 Zimmern pr. 1. November zu miethen bei
B. Ophoff.

In der Höhnekuhl sind vom Unterzeichneten
2 Wohnungen,
jede mit 4 Räumen und Keller und mit je 30 Ruthen Gartenland auf 1. Mai zu vermiethen.
Kammann.

Mein Haus,

Weststraße 6, ist theilweise oder auch im Ganzen wieder von neuem zu miethen und am 1. November d. J. zu beziehen. **Fr. Bühling.**

Eine Wirthschaft

nebst Ladenlokal, Wohnung, Keller und Hofraum mit Wasserleitung, steht auf sofort oder 1. Nov. zu vermiethen.
Näheres in der Exp. d. Ztg.

Omnibus-Verbindung.
Abfahrt 8^{10}, 11^{45}, 1^{35}, 4, 7^{10}.

Den geehrten Bewohnern von Wattenscheid und Umgegend zeigen ergebenst an, daß wir in den Besitz unserer **Leipziger Mess-Waaren** gelangt sind.
Durch den augenblicklich stillen Geschäftsgang haben auf der Messe außerordentlich **billig** eingekauft, so daß wir im Stande sind, alle Artikel:
Kleiderstoffe, Buxkins, Mäntel, Regen- & Kindermäntel, Barchend, Bettmöbel, Federn & Daunen, sowie Herren- & Knaben-Garderobe
zu noch **nie dagewesenen Preisen** wieder abgeben zu können.

Wisbrun & Weinberg.

Die Magdeburger
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capitale von fünfzehn Millionen Mark,
in 5000 Actien á 3000 Mark, welche vollständig ausgegeben sind,

übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in **Städten,** als auf dem **Lande,** auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der **Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach,** auch gewährt sie bei Versicherungen **auf längere Dauer bedeutende Vortheile.**

Bei **Gebäude**-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den **Hypothekgläubigern** deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens auf's Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Bei landwirthschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Begünstigungen gewährt.

Beschädigungen durch Gas-Explosion werden den Feuerschäden gleich erachtet und vergütet.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und werden weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

In Bochum Herr G. A. Fricke, in Röhlinghausen Herr H. Walter, in Gelsenkirchen Herr H. Eblbinghaus,
in Wattenscheid Herr F. W. Frings,
in Herne Herr H. Jansen, in Werne bei Langendreer Herr Gustav Schmidt.

Münster, im Oktober 1876.

Die General-Agentur.
G. Pohlmann.

Filiale Wattenscheid H. W. Oberwalleney.

Dampf - Kunst - Schönfärberei,
Druckerei & chemische
Garderobe - Reinigungs - Anstalt
von
CARL NACHTWEIH
in
Bochum. Schillerstrasse Nr. 3.

Filiale Wattenscheid H. W. Oberwalleney.

In meinem nach der neuesten Construction mit Dampfkraft betrieben Etablissement werden gefärbt:

Seidene, wollene, baumwollene, getrennte und ungetrennte Kleider in allen stets der Mode entsprechenden Farben, ferner: Bänder, Federn, Tülle, Spitzen, Tuche, Gardinen, Möbelstoffe, echte und unechte Sammete, getrennte und ungetrennte Herren-Garderobe etc. etc.

Chemisch gereinigt nach der neuesten Methode unter Garantie des Nichteinlaufens oder Verschiessens (in 3 Tagen):

Sämmtliche fertige Damen- und Herren-Garderobe in allen Farben und Stoffen, erstere mit allen Garnirungen, resp. Sammet- und Spitzenbesatz, Shawls, Tücher, Velour, Teppiche, Stickereien, Hüte, Handschuhe, Federn (welche auch gekräuselt werden), Sammet-Jaquettes, welche gedrückt oder vom Regen beschädigt sind.

Filiale Wattenscheid H. W. Oberwalleney.

Trauersachen
werden sofort gemacht.

Filiale Wattenscheid H. W. Oberwalleney.

Große Urwählerversammlung.

Sonntag, den 15. d. Mts, Nachmittags 5 Uhr,
im Saale des Wirths Herrn Busch am Bahnhof.

Vortrag des Abgeordneten Hrn. Berger.

Herne, den 11. October 1876.
Das liberale Wahlkomitee.
J. A.: Dr. Cremer.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse $148^{1}/_{13}$
Alter Korn 65 Pfg per Liter.

An meinem
Mittagstisch
können noch einige Herren Theil nehmen
Ed. Bading.

Den Empfang der neuen
Modellhüte
zeigt ergebenst an
Hel. Weimann.

Ich bringe mein
Pfandleihgeschäft
bei reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung. **A. Meyer.**
vis-à-vis Hotel Vogt.

Preuß. Original-Loose

zur Hauptziehung 154 Pr. Lotterie $^{1}/_{2}$ 150 M. $^{1}/_{4}$ 75 M, Antheile: $^{1}/_{8}$ 30. $^{1}/_{16}$ 15, $^{1}/_{32}$ $7^{1}/_{2}$ M und Brandenburger Pferde-Loose à 3 M versendet gegen Baar: **Carl Hahn, Berlin** S., Kommandantenstraße 30.

Kranke aller Art

Krätze, Flechten, Bandwurm in zwei Stunden, Rheumatismus, Geschlechtskranke, Syphilis, Brust- und Magenleiden, sowie andere Kranke heilt radikal mit sicherm Erfolg. Bei Nichterfolg zahle den Betrag zurück.
F. Schumacher aus Essen.
Jeden **Dienstag von 8—12 Uhr** im Jägerhof am Markt in Wattenscheid zu sprechen.
NB. Atteste von Geheilten bei mir einzusehen. Erfolge nach Tausenden

---

Gummi-Schutzmittel

feinstes für Herrn **A. Hirschmann,** Hamburg.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.
Abfahrt nach Bochum.
8^{28}, 10^{36}, 1^{25}, 6^{13}.
Abfahrt nach Essen.
10^{4}, 4^{31}, 7^{56}.
Abfahrt von Bochum nach hier.
8^{28}, 4^{22}, 8.
Abfahrt von Essen nach hier.
8^{57} 1^{10}, 6.

Post-Abfahrt nach Gelsenkirchen
8 Vorm., Nachm. 1, 7 Abends.